

# Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt

Jahresbericht 2019



SergeyNovikov / Fotolia



# Inhalt

---

Zusammenfassung	4
Dank	7
1. Allgemeine Angaben	8
2. Personelle Besetzung	10
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	11
4. Klientenbezogene statistische Angaben	15
5. Gründe für die Beratung	22
6. Beratungsarbeit	24
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	30
8. Vernetzung - Öffentlichkeitsarbeit	31
9. Prävention	32
10. Trennung und Scheidung - Gruppen -	34
11. Nachrichten und Informationen	36

# Zusammenfassung

---

## Fallzahlen 2019

Im Jahr 2019 wurde Erziehungsberatung in Eichstätt und Beilngries von 353 Familien in Anspruch genommen, davon wurden 109 Fälle aus dem Vorjahr übernommen und weitergeführt; 244 Familien wurden neu aufgenommen; 248 Fälle konnten wir abschließen, davon wurden 89 % gemäß den mit den Klienten vereinbarten Beratungszielen erfolgreich beendet.

## Entwicklungsauffälligkeiten und Belastungen durch familiäre Konflikte

Belastungen durch Problemlagen der Eltern (z.B. Trennung / Scheidung) und Entwicklungsauffälligkeiten bzw. seelische Probleme beim Kind oder Jugendlichen (Ängste, Schulverweigerung, Depression, selbstverletzendes Verhalten, u.a.) sind weiterhin die wichtigsten Gründe für die Beratung.

Hier eine Übersicht der Hauptgründe bei den durchgeführten Beratungen im vergangenen Jahr.

Entwicklungsauffälligkeiten (einschl. Sozialverhalten und seelischen Problemen)	31%
Belastungen durch Problemlagen der Eltern (einschl. Trennung/Scheidung u. sozialen Problemen)	45%
Ausschließlich schulische/berufliche Probleme	12%
Eingeschränkte Erziehungskompetenz d. Eltern/Sorgeberechtigt.	12%

## Personalsituation und Beratungskapazität

In Eichstätt arbeiten 1,5 Dipl. Soz.-Pädagog(inn)en sowie ein 0,5 Psychologe. Eine weitere Psychologin in Vollzeit übernimmt neben beraterischen Tätigkeiten die Leitung und Vertretung der Stelle nach außen. Zwei Sekretärinnen in Teilzeit unterstützen das Team. Personal- und Stellenbemessungen machen auf die Notwendigkeit einer Erhöhung des psychologischen Fachpersonals aufmerksam.

Klienten aus dem Landkreis Eichstätt wenden sich auch an die Erziehungsberatungsstelle Ingolstadt, die hierfür Trägermittel vom Landkreis Eichstätt zur Verfügung gestellt bekommt und einen eigenen Tätigkeitsbericht erstellt.

---

Im Berichtszeitraum konnten wieder zwei Triple P Kurse durch eine externe Fachkraft durchgeführt werden.

Telefonsprechstunden, Vorträge für Eltern und pädagogische Mitarbeiter sowie Kooperationen mit anderen Institutionen fanden 2019 wie jedes Jahr wieder statt.

Fallbezogene Zusammenarbeit fand mit Schulen, Jugendamt, Kindertagesstätten, niedergelassene Psychotherapeutinnen und Ärztinnen, sowie anderen Beratungsstellen u.a. statt. Wir kooperierten manchmal mit mehreren Stellen gleichzeitig zum Wohl der betroffenen Kinder. Eine Auflistung befindet sich auf Seite 27.

Gut ein Viertel der Familien hat ein Erstgespräch innerhalb von 14 Tagen bekommen.

Ein Drittel wartete nahezu 8 Wochen oder länger.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen in Beilngries konstant geblieben. Ab 2019 stehen dort zwei Räume zur Verfügung. Die Termine können dadurch flexibler vergeben werden. Trotzdem entscheiden sich einige Klienten, nach Eichstätt zu kommen, wenn dadurch die Wartezeit verkürzt werden kann. In 53 Fällen (knapp 16%) bekamen die Klienten Beratung vor Ort in Beilngries. Die Sprechstunde wird vor allem von Familien, die nicht mobil sind wahrgenommen. Eine ausführliche Darstellung befindet sich auf Seite 29.

Die Beratungsstelle feierte 25jähriges Jubiläum als anerkannte, eigenständige Beratungsstelle mit multidisziplinärem Team.

---

## **Präventionsarbeit**

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

## **Wartezeit**

## **Sprechstunde in Beilngries**

## **Veränderungen zu den Vorjahren und besondere Aktivitäten**



# Dank

---

Einmal im Jahr erhalte ich als Stellenleiterin die Aufgabe, das vergangene Jahr für die Träger und den Jugendhilfeausschuss in Zahlen darzustellen und zu dokumentieren. Mit der Auswertung der Statistik für die Jugendhilfe und die detaillierte Aufstellung unserer Leistungen entsteht Jahr für Jahr dieser Jahresbericht.

Die Zufriedenheit der Familien, die die Beratungsstelle im Laufe der Jahre aufgesucht haben und weiterhin aufsuchen, bestätigt den Erfolg unserer Arbeit. Rund ein Drittel der Klienten kommt wieder und holt sich erneut Rat, in der gleichen oder einer anderen Angelegenheit.

Den Dank unserer Klienten und deren Familien möchte ich an dieser Stelle weitergeben:

Dank an alle Träger, die einen Beitrag zur Finanzierung und Weiterentwicklung in diesem Feld der Jugendhilfe leisten. Mit ihrer Unterstützung werden wichtige Standards in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle begründet und erhalten. Insbesondere die gesicherte Finanzierung durch den Landkreis ist eine Wertschätzung der Tätigkeit und ermöglicht die Kontinuität der Beratung für die Familien.

Dank den kirchlichen Trägern Caritas und Diakonie, die aus einem christlichen Selbstverständnis heraus den Auftrag annehmen, die Not von Familien zu lindern, unabhängig von der Glaubensrichtung der Klienten selbst. Aus dieser Haltung entspringt der Geist, der das Team trägt und uns bei unserem Tun stärkt.

Danken möchte ich ebenso allen Kooperationspartnern wie Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhilfe, Gesundheitssystem und Familiengericht. Durch eine engagierte Umsetzung des Kooperations- und Vernetzungsgedankens helfen sie uns, Brücken zu den verschiedenen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen zu bauen, um unseren Auftrag im Sinne der Familien erfüllen zu können.

Im Namen des Teams der Beratungsstelle bedanken wir uns vor allem bei den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien, zu denen manchmal viele Bezugspersonen und vielfältige Lebensentwürfe gehören, für das Vertrauen, das sie uns stets entgegen bringen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die wir dabei gewinnen, stärken unsere Sensibilität für die Belastungen und Nöte aller Familien.

Carmen Okhuysen  
Leiterin der Beratungsstelle

# 1. Allgemeine Angaben



Die Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt ist eine **Jugendhilfeeinrichtung** in ökumenischer Trägerschaft. Träger sind der Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. und das Diakonische Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirkes Ingolstadt e.V.



Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.  
Residenzplatz 14  
85072 Eichstätt

Diakonisches Werk des Evangelisch-Lutherischen  
Dekanatsbezirkes Ingolstadt e.V.  
Schrankenstr. 5  
85049 Ingolstadt



Wir erfüllen einen Auftrag des **Kinder- und Jugendhilfegesetzes**, der uns vom Landkreis Eichstätt übertragen wurde. Verantwortlich für die Jugendhilfe ist hier das Amt für Familie und Jugend des Landkreises Eichstätt.

Landkreis Eichstätt (132.801 Einwohner Stand 30.06.2019)  
Amt für Familie und Jugend  
Residenzplatz 1  
85072 Eichstätt



Die Bayerische Staatsregierung unterstützt den Landkreis Eichstätt dabei, im Zusammenwirken mit den freien Trägern der Jugendhilfe, Erziehungsberatung in ausreichendem und bedarfsgerechtem Umfang vorzuhalten.

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration  
Winzererstraße 9  
80797 München

---

## Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder auch persönlich erfolgen. In der Regel ist unser Sekretariat Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr besetzt.

Danach laden wir Sie schnellstmöglich zu einem Gespräch ein. Es können auch Termine nach Bedarf außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Zusätzlich ist es möglich, über Anrufbeantworter, Fax oder E-Mail Kontakt mit uns aufzunehmen.

Jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr hält sich ein Fachberater oder eine Fachberaterin als besonderen Service bereit, Anfragen direkt telefonisch zu beantworten.

## Anschrift

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt  
Ostenstraße 31a  
85072 Eichstätt

Außensprechstunde:  
Am Stadtgraben 11  
92339 Beilngries

Telefon: 0 84 21 / 85 65, Telefax: 0 84 21 / 90 63 42  
E-mail: [erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de)

Ratsuchende können sich auch an die  
Erziehungs- und Familienberatung Ingolstadt wenden  
Gabelsbergerstr. 46  
85057 Ingolstadt  
Telefon: 08 41 / 99 35 44-0  
E-Mail: [erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de)

## 2. Personelle Besetzung



Fotolia365 / Fotolia.com

### 2.1 Unsere Mitarbeiter(innen)

Breu-Kutka Rita	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Teilzeit <i>Familietherapeutin u. systemische Therapeutin (DFS)</i>	
Grabisch Richard	Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Vollzeit <i>Familietherapeut u. systemischer Therapeut (VFT)</i> stellvertr. Stellenleiter	
Karg Miriam	Verwaltungsangestellte, Teilzeit <i>Teamassistentin(Bke)</i>	
Dr. Keilhacker Peter	Dipl.-Psychologe, Teilzeit <i>Systemischer Berater (DGSG)</i>	
Okhuysen Carmen	Dipl.-Psychologin, Vollzeit <i>Approbation als Psychologische Psychotherapeutin</i> Stellenleiterin	
Wittmann Walburga	Verwaltungsangestellte, Teilzeit	
<b>Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis</b>		
Consuelo G. Ballestrem	Dipl.-Psychologin, Dipl. Heilpädagogin	
Zörkler Hildegard	StRinFS, i. R.	
<b>Praktikant(innen)</b>		
Lottner Sina (17.09.18-15.02.19)	Soziale Arbeit	
Schuhmann Irina (18.02.19-29.03.19)	Schulpsychologie	
Dürr Sarah (18.03.19-16.08.19)	Soziale Arbeit	
Lehner Vincent (16.09.19-14.02.20)	Soziale Arbeit	
<b>Raumpflegerin</b>		
Jörg Marianne	stundenweise	

# 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

---

## 3.1 Gesetzlicher Auftrag

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle übernimmt insbesondere Aufgaben nach §27, 28 SGB VIII, unter Beachtung der Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration sowie der zwischen dem Landkreis und den Trägern getroffenen Vereinbarungen.

## 3.2 Unsere Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an die Bewohner des Landkreises Eichstätt: Familien, Mütter und/oder Väter, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Erzieher/innen und andere pädagogische Fachkräfte, die sich mit Fragen, Schwierigkeiten oder Probleme im Erziehungsalltag befassen und Hilfe bei der Lösung benötigen, um eine gesunde seelisch-geistige Entwicklung von jungen Menschen zu ermöglichen.

Die Klienten kommen freiwillig und es entstehen ihnen keine Kosten. Alle Mitarbeiter/innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

Mit jedem Ratsuchenden klären wir im Erstgespräch Bedingungen und Hintergründe des Problems; wenn angebracht führen wir testpsychologische Untersuchungen durch. Darauf baut das weitere Vorgehen auf.

- Beratungsgespräche, familien- und psychotherapeutische Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und andere Erziehungsbeauftragte
- Therapeutische Gruppenangebote für Kinder
- Themenorientierte Gesprächsgruppen für Eltern
- Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Präventive Angebote
- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit Erzieher/innen, Lehrer/innen, Ärzte/innen und anderen am konkreten Einzelfall beteiligten Fachstellen (mit vorherigem schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten)

**Für Familien und Fachkräfte im Landkreis Eichstätt**

---

## Erziehungsberatung als Angebot der Jugendhilfe

## Niedrigschwellige und kostengünstige Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII §27,28

### 3.3 Erziehungsberatung als Element der Jugendhilfe

Die Jugendhilfe hat in den letzten Jahren einen konstanten Wandel erlebt und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Man könnte fast sagen, dass Jugendhilfeplanung eine Daueraufgabe geworden ist, um den Bedarf der Familien und jungen Menschen gerecht zu werden. Die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen verändern sich in unserer Gesellschaft ständig und dies ist für den flächengroßen Landkreis mit der guten wirtschaftlichen Infrastruktur, wie wir es in Eichstätt finden, besonders zutreffend.

Mit der Jugendhilfeplanung im Landkreis ist in den letzten Jahren eine Vielfalt an Angeboten entstanden.

Das Profil von Erziehungsberatung als niedrigschwellige Einrichtung für die psychosoziale Grundversorgung im Gefüge der Jugendhilfeeinrichtungen wird erkennbar.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung schreibt in ihrem Memorandum „Familie und Beratung“ folgendes:

„Erziehungsberatung zeigt sich mit durchschnittlichen Kosten von ca. 1.050 EUR je Beratung als die für die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit Abstand kostengünstigste Hilfe zur Erziehung. Ihr folgen die ambulanten Hilfen: Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, Soziale Gruppenarbeit mit Ausgaben zwischen ca. 7.000 und 9.000 EUR. Für stationäre Hilfen entstehen Ausgaben zwischen ca. 30.000 und 80.000 EUR je jungem Menschen.(...) Das Potential der Erziehungsberatung zur Umsteuerung der Hilfen zur Erziehung (...) wird jedoch noch kaum genutzt. Im Gegenteil: Während für die anderen Hilfen zur Erziehung in den letzten Jahren deutliche Kostensteigerungen zu verzeichnen sind, wurden die Ausgaben für Erziehungsberatung praktisch gedeckelt.“

Diese bundesweit stattfindenden Entwicklung spiegelt sich auch in Bayern und auf regionaler Ebene im Landkreis Eichstätt wieder und beruht auf unterschiedlichen Faktoren, die sich teilweise aus der Geschichte der Erziehungsberatung als Institution erklären lassen.

Des Weiteren hat die Ausgestaltung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ab den 90er Jahren die Jugendhilfeplanung in den verschiedenen Regionen voran getrieben und dazu geführt, dass viele neue, umfangreichere Hilfen für die betroffenen Kinder entstanden sind.

---

### 3.3.1 Trennungs– und Scheidungsberatung

Im **§28 SGB VIII Erziehungsberatung** steht definiert:

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Der Bereich Trennungs– und Scheidungsberatung gehörte somit schon immer zu den Schwerpunkten in der Erziehungs– u. Familienberatung. Dennoch sind mit der Umsetzung des „Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ (FamFG), Veränderungen in der konkreten Beratungspraxis eingetreten.

Das Kind steht nun im Mittelpunkt und nicht, wer die Schuld am Scheitern der elterlichen Beziehung trägt. Der Beratung wird ein höherer Stellenwert gegeben und der Einigung der Eltern Vorrang gegenüber der Gerichtsentscheidung eingeräumt.

Dies bedeutet für die Eltern oft, dass sie zuerst Beratung in Anspruch nehmen müssen, bevor das Gericht eine Entscheidung trifft. Es handelt sich in der Regel um Eltern in Trennung und Scheidung mit einem hohen Konfliktpotential und wenig Veränderungsbereitschaft, was eigene Sicht– und Verhaltensweisen betrifft.

Die Beratung von diesen Eltern, die sich häufig in einer existentiellen Krisensituation befinden, bedeutet daher eine große Herausforderung. Um hier adäquate Unterstützungsangebote machen zu können, bedarf es einen sehr hohen personellen Aufwand und einer ständigen Reflexion unserer Arbeit durch Supervision.

Die schleichende Ausweitung dieses Bereiches führt unter anderem dazu, dass Klienten mit anderen Fragestellungen, die nicht weniger wichtig und brisant sind, lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.

**Erziehungsberatung hat beim Familiengericht einen hohen Stellenwert**

**Sehr hoher Personalaufwand**

---

## Krisenintervention

### 3.3.2 Krisenintervention

Krisen bringen das System Familie aus dem Gleichgewicht und zeichnen sich durch große emotionale Belastungen bei einem oder mehreren Familienmitgliedern aus. Sie fordern ein beherztes tätig werden, um nachhaltigen Schaden abzuwenden.

Die Erziehungsberatungsstelle ist die erste Anlaufstelle für viele unserer Kooperationspartner in Schulen und anderen Einrichtungen, wenn es um schnelle, unbürokratische Hilfe geht. Als niedrigschwelliges Angebot helfen wir die Handlungs- und Problemlösefähigkeiten der Familien wieder herzustellen und vermitteln bei Bedarf zusätzliche Hilfestellungen.

### 3.3.3 Elternkurse

Eine Säule der Erziehungsberatung ist die Prävention von Situationen, welche die Entwicklung von Kindern beeinträchtigen können. Bei der Arbeit mit den ratsuchenden Familien ist es von zentraler Bedeutung geworden, Eltern ein Basiswerkzeug an die Hand zu geben, damit sie das gesunde Aufwachsen ihrer Kinder fördern und begleiten können.

In Verbindung damit haben sich einige Elternkurse in der Erziehungsberatung etabliert, als eine Möglichkeit kompaktes Wissen an betroffene Eltern weiterzugeben und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten, mit Gleichgesinnten über spezielle Themen und Problembereiche zu diskutieren.

## Basiswerkzeug und kompaktes Wissen für Eltern

KIB, Kinder im Blick, richtet sich an getrennt lebende und geschiedene Eltern, die ihrem Kind helfen wollen, besser mit der Trennung bzw. Scheidung klar zu kommen. Dabei nehmen die Mütter und Väter jeweils getrennt an einem parallel angebotenen Kurs teil. Die Erziehungsberatungsstelle Eichstätt kooperiert dabei mit anderen Erziehungsberatungsstellen aus der Region 10.

Triple P, ein auf verhaltenstherapeutischer sowie klinisch-psychologischer Grundlage aufbauendes Erziehungsprogramm, das kontinuierlich evaluiert und aktualisiert wird, gibt Anregungen und Tipps zur Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung, zur Förderung der kindlichen Entwicklung und auch zum Umgang mit problematischem Verhalten.

## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

---

### 4.1 Fallzahlen

	(2018)	2019
Neuaufnahmen	230	244
Vorjahresübernahmen	103	109
<b>Betreute Klienten/Familien in diesem Jahr</b>	<b>333</b>	<b>353</b>
Beratung bei Kindswohlgefährdung (§8a)	2	0
Kontaktierte Familienangehörige	1015	1082
Weitere kontaktierte Personen	221	209

### 4.2 Geschlechterverteilung

Der Überhang an männlichen Kindern und Jugendlichen hat sich im vergangenen Jahr gehalten. Jungen werden ab dem Grundschulalter häufiger auffällig als Mädchen, sie werden mit schulischen Anforderungen konfrontiert, die sie manchmal erfolglos oder mit ungeeigneten Mitteln zu bewältigen versuchen. Unter den Anmeldegründen finden sich häufig emotionale, psychische, schulische und leistungsbezogene Auffälligkeiten. Im Berichtszeitraum kamen 58 % männliche und 42 % weibliche Klienten in unsere Beratungsstelle.

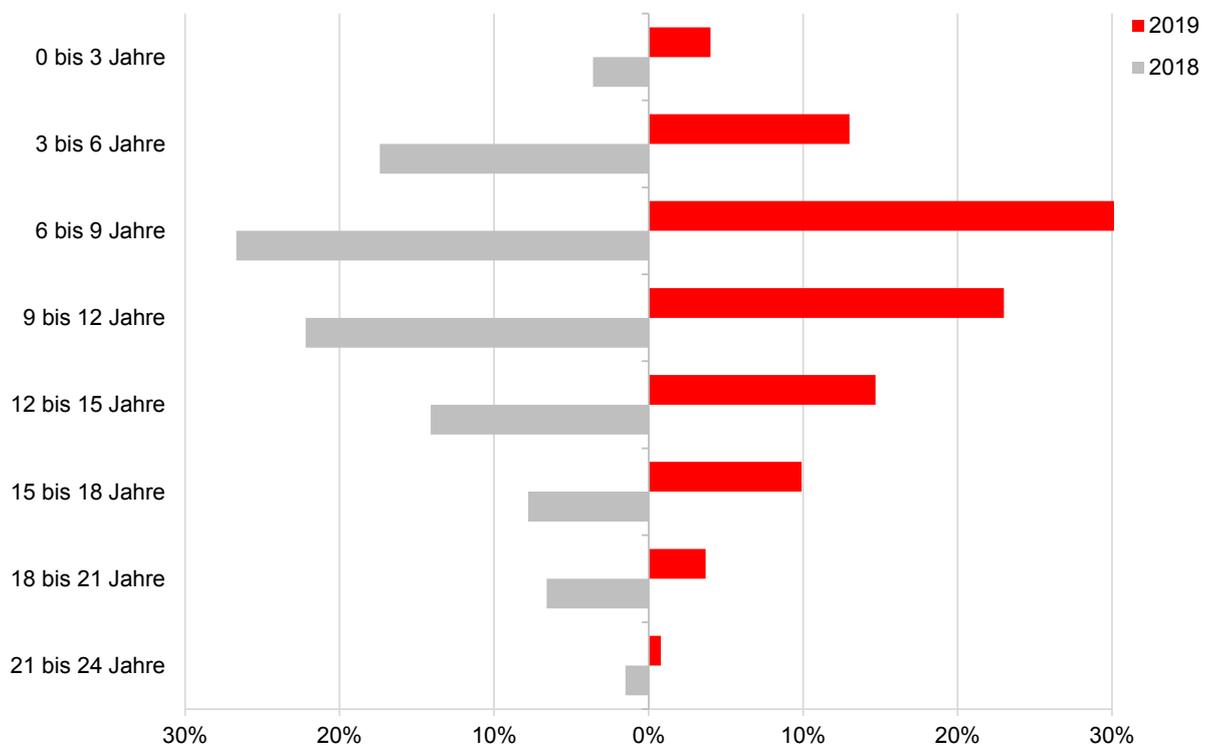
**Jungen werden häufiger bei uns vorgestellt**

2017		2018		2019	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
58%	42%	62%	38%	58%	42%

Durch die langjährige Zusammenarbeit der Erziehungsberatungsstelle mit den Schulen werden Lehrer(innen) und Jugendsozialarbeiter(innen) auf verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche früher aufmerksam und empfehlen den Eltern, zu uns zu kommen.

### 4.3 Altersverteilung bei Hilfebeginn

Das Durchschnittsalter bei den männlichen Klienten war 9,7 Jahre (Vorjahr 9,8), bei den weiblichen Klienten 9,8 Jahre (Vorjahr 9,8).



Im vergangenen Jahr wurden Klienten aller Altersstufen bei uns vorgestellt. Die größte Gruppe bildeten Kinder im Grundschulalter.

## 4.4 Beratung wurde angeregt durch

	(2018) (%)	2019 %	2019 gesamt
Familienmitglieder	2,7	3,9	14
Frühere Beratung	24,0	25,8	92
Bekannte / Verwandte	11,0	16,0	57
Andere Klienten	2,4	3,4	12
Kindertageseinrichtungen	10,7	9,0	32
Schulen / Ausbildungsstätten	10,1	6,5	23
Ärzte / Kliniken / Med. Dienste	8,0	9,5	34
Jugendamt / Soziale Dienste	8,0	7,0	25
Anwälte / Gerichte	2,1	2,5	9
Andere Beratungsstellen	3,3	2,5	9
Andere Jugendhilfe-Einrichtungen	1,2	0,3	1
Kirchliche Dienste	0,6	0,0	0
Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	9,5	8,2	29
Internet	5,6	5,3	19
Unbekannt / Sonstige	0,9	0,9	0

## Die Information über die Beratungsstelle kommt aus verschiedenen Quellen

Erziehungs- und Familienberatung  
Eichstätt



JackF. / Fotolia

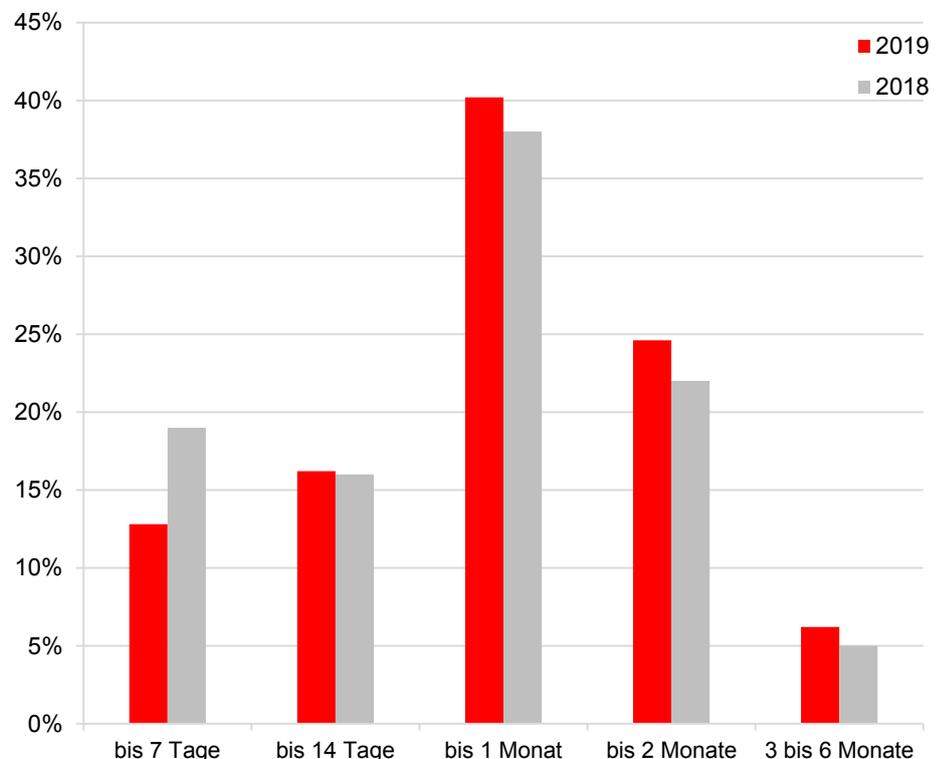
## Klienten müssen lange Wartezeiten in Kauf nehmen

### 4.5 Wartezeit

Etwas mehr als ein Viertel der Familien hat ein Erstgespräch innerhalb von 14 Tagen bekommen. Knapp drei Viertel der Klienten warteten länger auf einen Termin, fast ein Drittel nahezu 8 Wochen oder länger.

Die gute Erreichbarkeit unseres Angebots führt auch dazu, dass die Wartezeiten, insbesondere im Winter und Frühjahr, manchmal 3 bis 4 Monate betragen und die Familien lange auf ein Erstgespräch warten müssen.

Obwohl persönliche Beratungen zu bevorzugen sind, bekamen Klienten hin und wieder Telefonberatungen angeboten, z.B. wenn wir keinen passenden Termin für sie finden konnten. Trotz der langen Wartezeiten ist die Zufriedenheit der Familien (in 89% der Fälle haben wir die Beratung einvernehmlich beendet) mit unserer Arbeit noch gegeben.



---

## 4.6 Schulbildung

Schule nimmt einen beträchtlichen Teil im Leben eines jeden Kindes ein. Alle Eltern wünschen ihren Kindern eine erfolgreiche Schullaufbahn und sind besorgt, wenn Schwierigkeiten auftreten. Leistungsdruck und Notenangst können vorhandene Schwierigkeiten verstärken und komplexe Entwicklungsauffälligkeiten begünstigen.

Bereits in der Kindergartenzeit machen sich viele Eltern darüber Gedanken, welche Fähigkeiten ihr Kind bereits beherrschen sollte.

Den Eltern wird suggeriert, dass alles einfach sein müsste und die Probleme in Handumdrehen verschwinden, wenn das Kind „mehr übt“.

**Entwicklungsauffälligkeiten treten nicht selten im Kindergarten und in der Schule auf**



Cartoons: [www.renatealf.de](http://www.renatealf.de)

Die meisten Eltern geben ihre Sorgen öffentlich eher nicht preis und nehmen unsere besonnene Haltung dazu dankbar an. Wir gehen gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Lösungen, die für das Kind und die Familie stimmig sind. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten wird von uns dabei vorgeschlagen.

**Jedes vierte Kind lebt bei einem alleinerziehenden Elternteil**

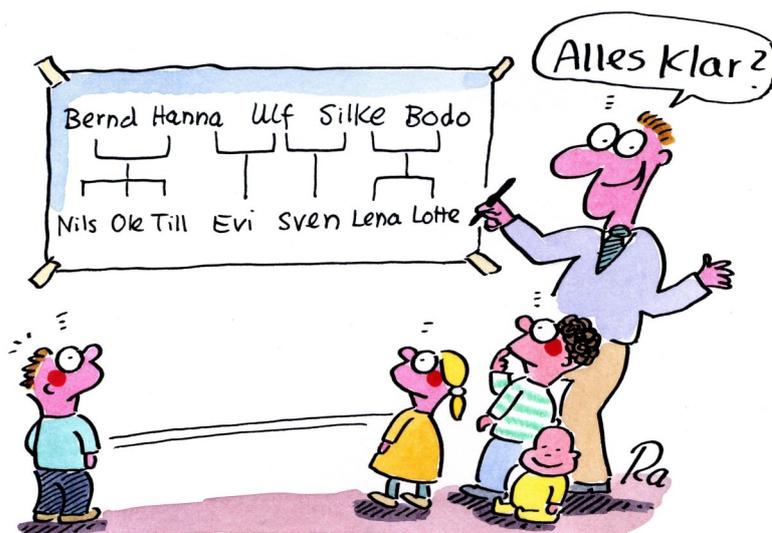
## 4.7 Familiensituation

Neue Familienformen bringen unterschiedliche Familienkonstellationen mit sich, die herausfordernd sind für die Familien selbst, aber auch für z.B. Kindergärten und Schulen.

Etwa ein Drittel unserer Klienten lebt entweder bei einem alleinerziehenden Elternteil oder in einer neu zusammengesetzten Familie. Neben finanziellen Einschränkungen leiden die Eltern und die Kinder häufig darunter, dass die gemeinsame Zeit zu kurz kommt. Einige Kinder sind in Familien, die von verdeckter Armut betroffen sind.

In 34 Fällen lebten die Kinder in einer sog. Patchworkfamilie.

(Prozent)	2019	2018	2017	2016
Eltern leben zusammen	63,2	64,6	66,1	63,9
Elternteil lebt alleine ohne Partner	26,6	23,4	21,3	23,0
Elternteil lebt mit neuem Partner	9,6	11,1	10,9	12,8
unbekannt / andere	0,6	0,9	1,7	0,3



Cartoons: [www.renatealf.de](http://www.renatealf.de)

---

## 4.8 Migrationshintergrund

Der Landkreis Eichstätt ist ein flächengroßer Landkreis mit einer sehr guten wirtschaftlichen Infrastruktur. Dadurch ist er einem konstanten gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Die Problemlagen der Familien werden demzufolge vielfältiger.

Krisensituationen und Wendepunkte im Leben kommen des öfteren vor und Familien brauchen externe Unterstützung bei der Bewältigung, weil Angehörige nicht in der Nähe wohnen.

Erziehungsberatung bietet für sie eine Möglichkeit, unkompliziert und schnell Unterstützung zu bekommen, bis sie die Ressourcen haben, ihre Probleme selbständig zu bewältigen.

**In 57 Fällen hatten die Familien einen Migrationshintergrund**

### 4.8.1 Klienten mit Migrationshintergrund

Neben der innerdeutschen Migration, kam bei insgesamt 16 % der erfassten Klienten mindestens ein Elternteil aus dem Ausland.

	2017	2018	2019
(Prozent)	21	18	16



Imaginado / Fotolia

# 5. Gründe für die Beratung

## 5.1 Anlässe der Ratsuchenden

Anlass für die Beratung zum Zeitpunkt der Anmeldung		2018	2019
	<b>Körperbereich</b>		4,26 %
	Somatopsychologische Probleme		
	Psychosomatische Probleme		
	Suchtverhalten stoffgebunden u. nicht stoffgebunden		
<b>Entwicklung und Leistung</b>		14,89 %	23,70 %
	Entwicklungsauffälligkeiten		
	Schul- u. Leistungsauffälligkeiten		
<b>Gefühle und Verhalten</b>		27,20 %	28,00 %
	Gefühle		
	Sozialverhalten		
	Körperbezogenes Verhalten/Sexualität		
	Posttraumatische Belastungen		
<b>Soziales Umfeld</b>		49,12 %	42,10 %
	Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion		
	Partnerschaft, Trennung/Scheidung		
	Neuzusammensetzung der Familie		
	Missbrauch und Gewalt		
	Belastungen der Familie		
<b>Sinnfragen</b>		0,46 %	0,00 %
<b>Rat und Info</b>		4,07 %	0,20 %

Es gibt unterschiedliche Anlässe, weswegen sich Ratsuchende an die Beratungsstelle wenden und diese Anlässe unterliegen jährliche Schwankungen. Meistens sind es mehrere Anlässe auf einmal, die Familien, zum Aufsuchen von Beratung bewegen. In dieser Aufstellung wird aus Gründen der Übersichtlichkeit ein Hauptanlass genannt.

## 5.2 Gründe aus Sicht der Fachkraft

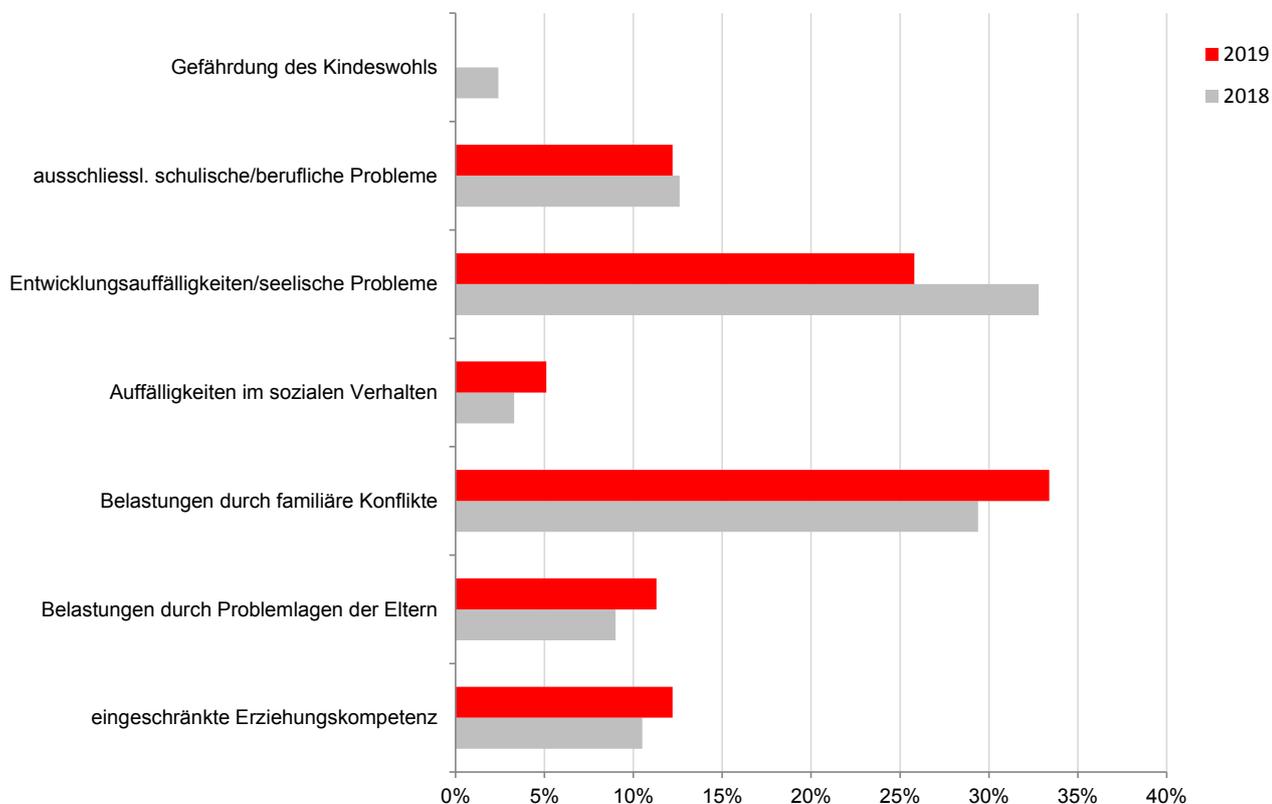
Mit der Einführung der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe in der Erziehungsberatung werden neben den Anlässen, die von den Klienten genannt werden, die Gründe für die Beratung aus der Sicht der Fachkraft gesondert erfasst.

Durch neue Familienformen und –konstellationen, die eine besondere elterliche Kompetenz und Steuerung erfordern, sowie vielschichtige Problemlagen bei den Kindern und Jugendlichen, kommt zwar eine Häufung von mehreren Beratungsgründen bei einer Familie zustande, aber diese werden hier, zum Zweck der Übersichtlichkeit, nicht alle dargestellt.

Die Grafik zeigt den erstgenannten Grund durch die fallführende Fachkraft.

### Hauptgrund für die Beratung

#### 5.2.1 Hauptgrund



# 6. Beratungsarbeit

## Lange Beratungsprozesse wurden zum Abschluss gebracht

### 6.1 Abgeschlossene Beratungen

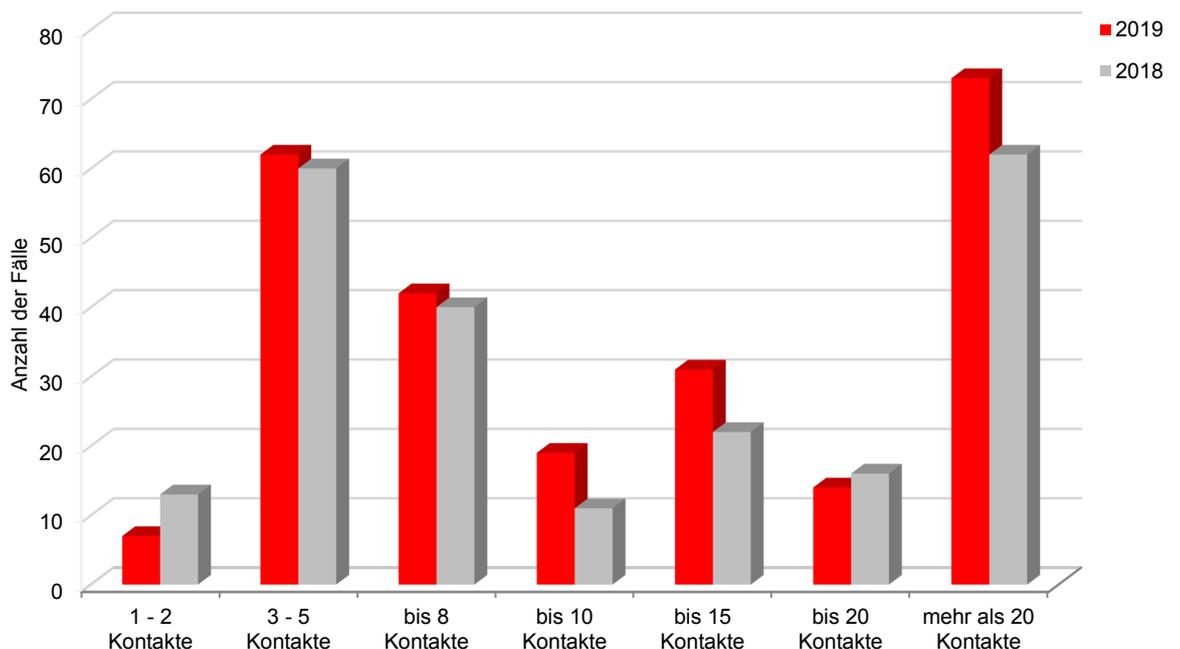
Im Jahr 2019 haben wir 248 Fälle abschließen können. Bei der Darstellung des Aufwands und der Berechnung der Verweildauer wurde die Gesamtlaufzeit dieser abgeschlossenen Fälle berücksichtigt.

Der Durchschnitt der Kontakte pro abgeschlossenem Fall über die gesamte Laufzeit, ergibt 21,1 Kontakte (Vorjahr 16,8).

Der Bedarf der Familien kann sich von Fall zu Fall und im Laufe der Beratung verändern, je nach Bedarf der einzelnen Beteiligten und der Familie insgesamt. Im vergangenen Jahr haben verschiedene Gruppen stattfinden können. Speziell Familien, die von Trennung oder Scheidung betroffen waren profitierten davon. Hinzu kommt, dass Sitzungen manchmal in zwei oder drei verschiedenen Settings aufgeteilt werden, um die Beratung effektiver machen zu können.

Bei den abgeschlossenen Beratungen arbeiteten wir von Anfang bis zum Abschluss mit einer Familie im Schnitt 14,5 (Vorjahr 10,8) Stunden.

#### 6.1.1 Anzahl der Kontakte



## 6.2 Dauer der Beratung (Verweildauer)

Die Verweildauer drückt aus, wie lange die Klienten in die Beratungsstelle gekommen sind, unabhängig von der Anzahl der Sitzungen, die stattgefunden haben. Jugendliche Selbstanmelder und Familien in Krisen brauchen manchmal punktuell mehrere Termine innerhalb kürzester Zeit, um die gegenwärtige Situation zu bewältigen und ihre Probleme zu lösen.

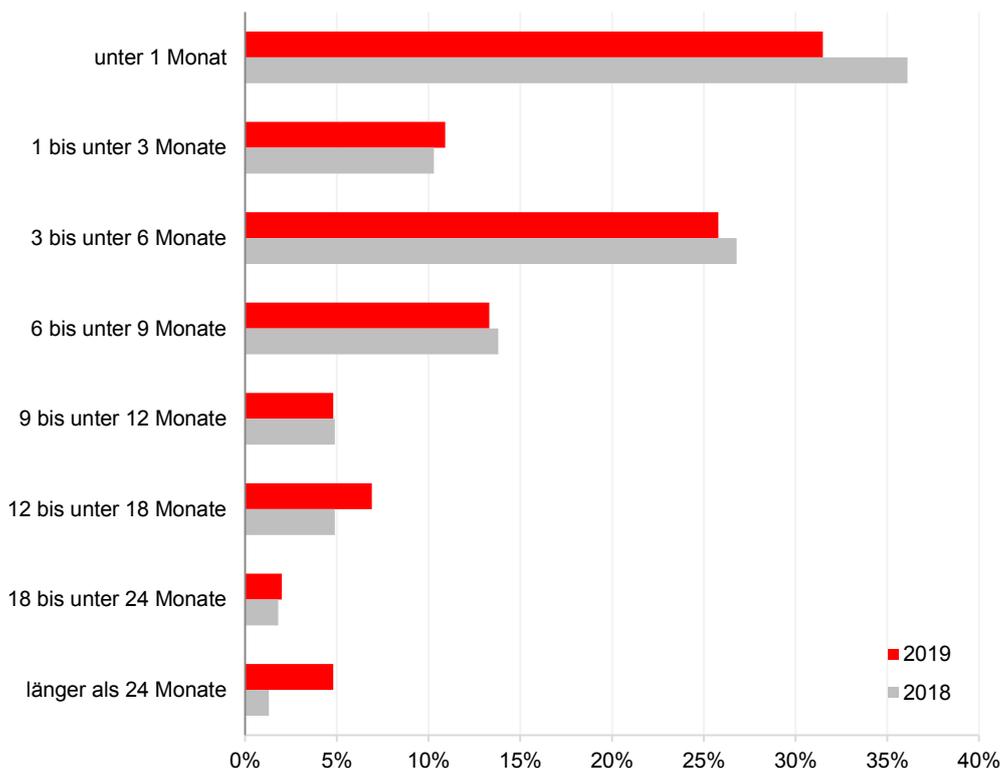
In vielen Fällen werden die Termine jedoch in größeren Abständen vergeben, damit die Familien die Möglichkeit haben, neue Impulse aus der Beratung auszuprobieren. Durchschnittlich dauerte ein Fall 194 Tage oder 6,3 Monate bis zum Abschluss.

Es gibt auch Fälle, die langfristig in der Beratungsstelle aus diversen Gründen verweilen: z.B. wenn sich in absehbarer Zeit kein Psychotherapieplatz findet und ein Wechsel dann für das Kind oder den Jugendlichen unzumutbar oder mit einer Verschlechterung der Situation zu rechnen wäre. Das flexible Setting der Erziehungsberatungsstelle wird von den Klienten dabei als entlastend empfunden.

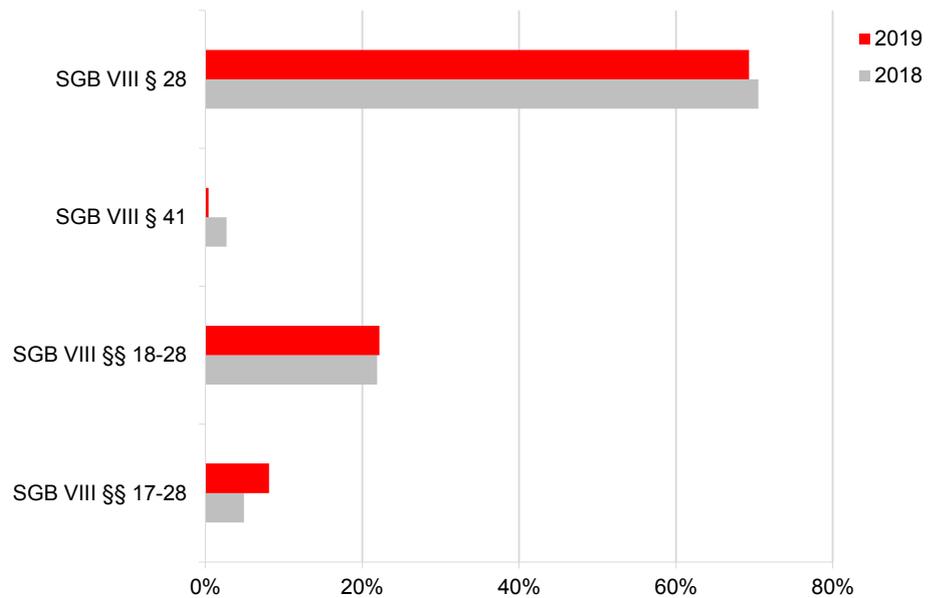
**Im Durchschnitt  
6,3 Monate**



Nicole-Celik / pixelio.de



### 6.3 Leistungsschwerpunkte nach SGB VIII (KJHG)



Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts nach §18, nimmt neben der klassischen Erziehungsberatung nach §28 inzwischen einen hohen Stellenwert in unserer Praxis ein. Beratungen in diesem Kontext finden mit mehreren Personen statt. Für ein einziges Kind arbeiten wir vielfach mit mehr als zwei Elternteilen und anderen Bezugspersonen, um eine förderliche Wahrnehmung von Elternschaft zu schaffen.

Anzahl	2018	2019	%
- Weiterverweis. an Kinder/Jugendl.-psychotherapeut u.a.	15	18	7,3
- Beratung durch ASD (§ 16 SGBVIII) in allg. Fragen der Erziehung	2	5	2,0
- andere Hilfe z. Erziehung nach §§ 27-35, 41 SGB VIII	6	6	2,4
- Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII	4	1	0,4
- keine nachfolgende Hilfe bekannt	197	218	87,9

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen hat sich als notwendig und bereichernd erwiesen, um passgenaue Hilfen für die Familien zu erarbeiten.

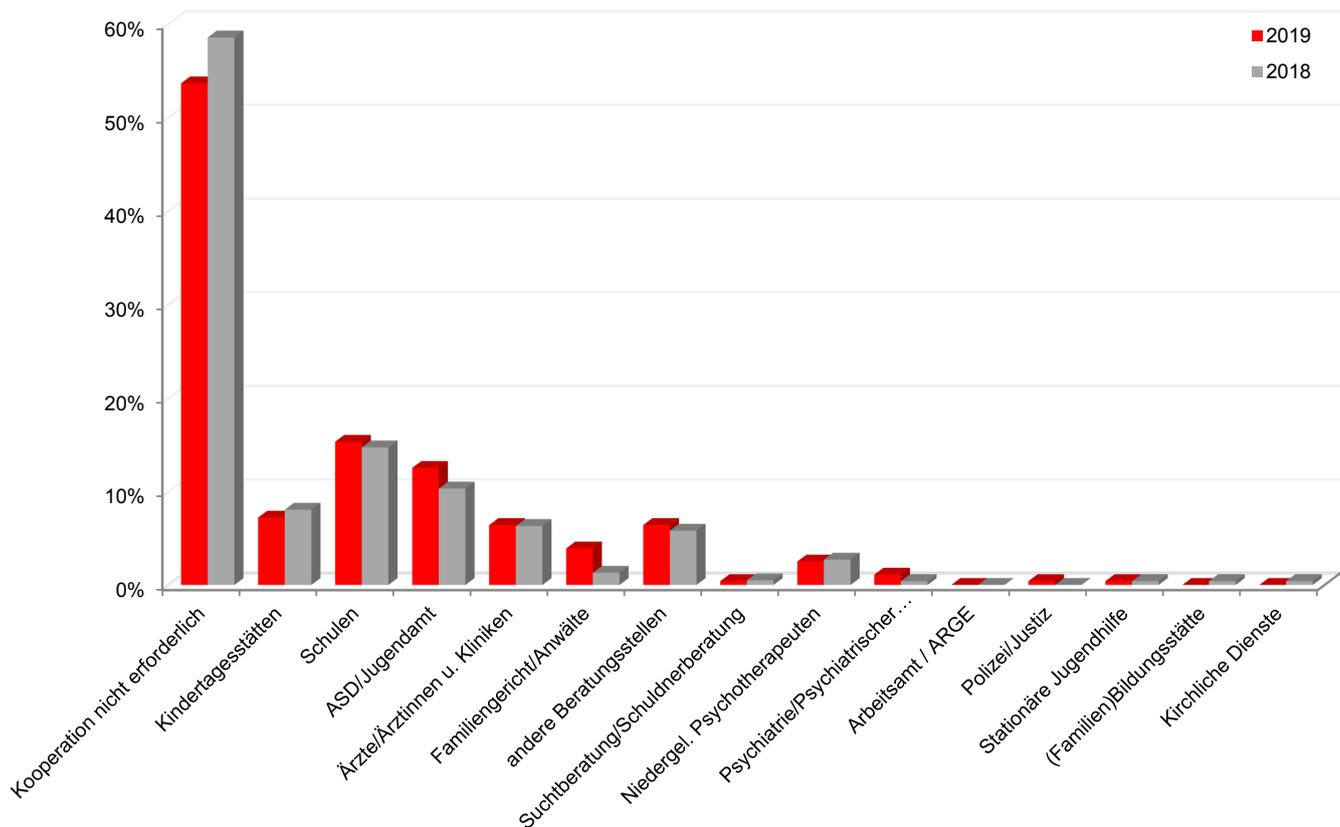
## 6.4 Fallbezogene Zusammenarbeit

Eine gute Koordination der Hilfen und der beteiligten Stellen ist Voraussetzung dafür, dass wir mit der Beratung die jungen Menschen und ihre Familien erreichen und die Hilfe nachhaltig ist.

**Nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern möglich**

In der folgenden Abbildung finden Sie eine Übersicht der Einrichtungen, mit denen wir zusammen gearbeitet haben, um ein besseres Ergebnis für die jungen Menschen zu erzielen. Diese Kooperationen fanden nur dann statt, wenn wir das schriftliche Einverständnis der Eltern hatten.

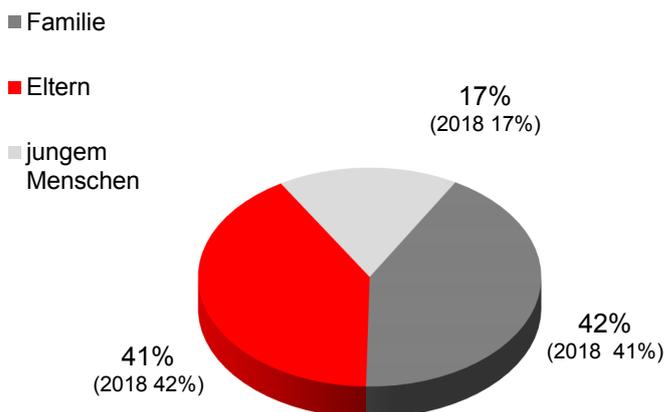
### 6.4.1 Fallbezogene Kooperationen



In knapp der Hälfte der abgeschlossenen Fälle haben wir mit mindestens einer weiteren Stelle kooperiert, um die Ziele der Familie möglichst zu erreichen oder den Fall zufriedenstellend abzuschließen. Mit mehr als der Hälfte der Familien haben wir die Beratung ohne weitere Kooperationen und gemäß den mit den Beteiligten vereinbarten Beratungszielen beendet.

**Sitzungen mit Eltern, dem jungen Menschen und der Familie**

**6.5 Sitzungen vorrangig mit**



**Knapp 90 Prozent der Fälle wurden einvernehmlich abgeschlossen**

**6.6 Abschlussgrund**

	Anzahl	(2018)	(%)	2019	%
Beendigung gemäß Beratungszielen	197	197	89,9	222	89,5
Beendigung abweichend v. Beratungsziel d. Sorgeberechtigten / jung. Volljährigen	17	17	7,6	19	7,7
Beendigung abweichend v. Beratungsziel durch die betreuende Einrichtung	7	7	3,1	4	1,6
Beendigung abweichend v. Beratungsziel durch den Minderjährigen	1	1	0,5	3	1,2
Sonstige Gründe	2	2	0,9	0	0,0

Ähnlich wie im Vorjahr, wurden die meisten Beratungen in Einvernehmen mit den Beteiligten beendet. Sitzungen mit den Eltern und/oder mit der gesamten Familie machen einen Großteil der Beratungszeit aus. Sitzungen ausschließlich mit dem jungen Menschen haben sich auf knapp 20% eingependelt.

## 6.7 Beratung in Beilngries

<b>Statistik Beilngries 2019 (Vorjahr 2018)</b>	<b>Gesamt EB EI (Vorjahr)</b>	<b>Beilngries</b>	<b>%</b>
Fallzahlen	353 (333)	53 (53)	15 (16)
Neuaufnahmen	244 (230)	39 (37)	16 (16)
Übernahmen aus 2018	109 (103)	14 (16)	13 (15)
Abgeschlossen in 2019	248 (224)	31 (41)	7 (18)

<b>Herkunft im Landkreis</b>	<b>Gesamt EB EI</b>	<b>Beilngries</b>	<b>%</b>
Altmannstein	2 (1)	1 (0)	1,8 (0,0)
Beilngries	44 (42)	36 (36)	68,3 (68,0)
Denkendorf	12 (14)	4 (2)	7,5 (3,7)
Hepberg	6 (6)	0 (0)	0,0 (0,0)
Kinding	15 (15)	6 (6)	11,3 (11,3)
Kipfenberg	24 (22)	4 (2)	7,5 (3,7)
Kösching	5 (4)	1 (2)	1,8 (3,7)
Lenting	2 (4)	0 (1)	0,0 (1,9)
Oberdolling	3 (2)	0 (1)	0,0 (1,9)
Pförring	1 (3)	0 (2)	0,0 (3,7)
Stammham	5 (5)	1 (1)	1,8 (1,9)

Durchschnittliche Wartezeit	27 Tage (24)	36 Tage (29)
In Kontakt innerfamiliär	1082 (1015)	120 (105)
In Kontakt außerfamiliär	209 (221)	57 (39)

<b>Geschlechterverteilung</b>			<b>%</b>
Männlich	204 (207)	28 (33)	52,8 (64,2)
Weiblich	149 (126)	25 (19)	47,2 (35,8)
Altersdurchschnitt Jungen	9,7 Jahre	9,7 Jahre (8,6)	
Altersdurchschnitt Mädchen	9,8 Jahre	9,4 Jahre (5,9)	

<b>Migrationshintergrund</b>	57 (60)	10 (10)
------------------------------	---------	---------

Dauer Beratung nach Abschluss	14,5 (10,8)	13,6 (12,2)	Stunden
Dauer Beratung nach Abschluss	21,1 (16,8)	16,3 (18,5)	Kontakte
Verweildauer Durchschnitt	6,3 (4,7)	6,8 (5,2)	Monate

<b>Nachfolgende Hilfe</b>		
Weiterverweisung	23 (23)	5 (5)
Eingliederungshilfe §35a, HzE, ASD	12 (4)	3 (2)
Keine nachfolgende Hilfe erforderl.	218 (197)	23 (24)

# 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

## Fachtage und Fortbildungen

Alle Fachberater(innen) und Mitarbeiter(innen) in der Verwaltung bilden sich regelmäßig fort. Im Berichtszeitraum besuchten wir Veranstaltungen zu folgenden Themen:

Fortbildung „Weiterbildung systemischer Familientherapeut DGSF“  
Fortbildung „Beratung bei Regulationsschwierigkeiten“ in der Eltern-Kleinkind-Beratung“ Teil 1 bis 4  
Fortbildung „Professionelle Achtsamkeit“  
Fachtag „Bedeutung der Körpererfahrung in der Beratung“  
Fortbildung „Konzepte der Schematherapie bei Kindern u. Jugendlichen“  
Fortbildung „Suizidprävention - Pflicht oder Anmaßung“  
Fortbildung „ Am Puls der Zeit“ LAG Bayern  
Fortbildung „Teamassistentin“ Teil 3 u. 4  
Fachtag „Jugendpflege u. Familienstützpunkte in den Gemeinden“  
Diözesane Arbeitstagung  
Fachtag „Amuflex Vernetzungsarbeit“  
Fortbildung „Gemobbt und geritzt“  
Fortbildung Word-Auffrischung

## Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen dienen der Arbeitsorganisation, der Fallverteilung, der Vorstellung von aktuellen Erstgesprächen und kollegialer und externer Fallsupervision.

## Supervision

Externe Supervision bei Fallbesprechungen haben wir bei einem Systemischen Paar- und Familientherapeuten und einem Dipl. Psychologen bekommen.

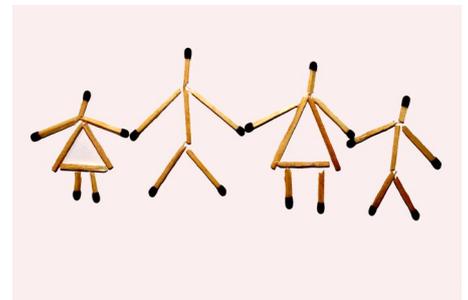


# 8. Vernetzung - Öffentlichkeitsarbeit

## 8.1 Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Mit folgenden Institutionen fand eine Kooperation außerhalb der reinen Gremien – und Ausschussarbeit statt:

- ⇒ Schulpsychologen und Beratungslehrer
- ⇒ niedergelassene Psychotherapeuten (für Kinder u. Erwachsene)
- ⇒ Ergotherapeuten
- ⇒ Sozialpsychiatrischer Dienst
- ⇒ Suchtberatung
- ⇒ Kinder- u. Jugendpsychiatrie
- ⇒ Gemeindepsychiatrischer Verbund GPV
- ⇒ Kindertagesstätten und Schulen
- ⇒ Ehe- Familien- und Lebensberatungsstellen der Diözese
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Autismus SHG



S. Hofschlaeger / pixelio.de

## 8.2 Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen

	Häufigkeit
Gesellschafter- und Beiratssitzungen	2
Jugendhilfeausschuss	1
Leitungsrunde DW IN u. Verbandskonferenz CV EI	6
AK Trennung / Scheidung „Kinder im Blick“	3
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft	2
AK Sucht	2
AK Kinder- u. Jugend-PSAG Eichstätt	2
DW-Dienststellenleitertagung Augsburg	1
Diözesane AG Kinder- u. Jugendhilfe	1
Diözesanrat der Katholiken im Bistum Eichstätt	1
Katholischer Deutscher Frauenbund	1
Netzwerktreffen CV Süd	1
LAG-Sitzung und Treffen Region 10	2
Stellenleitertagung Nürnberg	1
Runder Tisch Netzwerk Frühe Kindheit	1
Qualitätszirkel Kinder- u. Jugendpsychotherapeuten	1

# 9. Prävention

---

## Unser Kind ist jetzt in der Schule

### ABC-Seminar für Eltern von Erstklässlern

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule stellt nicht nur das Kind vor neue Herausforderungen sondern auch die Eltern. Hierfür wurde auch 2019 in Eichstätt ein ABC-Seminar rund um wichtige Themen und Fragen zum Schulstart angeboten. Es wurde am Anfang bewusst Zeit eingeräumt für eine persönliche Rückschau auf die Verabschiedung vom Kindergarten, Sommerferien, erster Schultag und die aktuelle Befindlichkeit als Eltern. Anschließend war Zeit, um über das neue Schulkind zu erzählen: Was ist das Besondere an meinem Kind, welche Fähigkeiten und Schwierigkeiten hat es und wie gehen Kind und Familie damit um. Als Input vom Seminarleiter wurde eingebracht: Was ist aus entwicklungspsychologischer Sicht wichtig und hilfreich zu wissen für Eltern von Schulstartern? Was ist empfehlenswert für den Umgang mit Hausaufgaben und für die Kommunikation zwischen Eltern und Schule? Es entstand ein reger Austausch zwischen den Eltern untereinander und mit dem Seminarleiter. Die Eltern hatten viel zu erzählen über ihr frischgebackenes Schulkind und darüber, was sich im Familienalltag verändert hat seit dem Schulstart. Was sollte das Kind jetzt schon können, wie lange soll es an den Hausaufgaben sitzen, wann soll ich eingreifen? Viele Ideen und Anregungen entwickelten sich daraus, es wurde deutlich, dass niemand mit seinen Unsicherheiten und Schwierigkeiten alleine dastand.

10. und 17. Oktober von 19.30 – 22.00 Uhr in Eichstätt

Peter Keilhacker, Dipl. Psychologe



LiddyHansdottir / Pixelio.de

---

## Triple P Training im Frühjahr 2019

Vom 08. Februar bis 09. April 2019 fanden in der Erziehungsberatungsstelle Eichstätt zwei Elterntrainings auf der Basis von Triple P, einem verhaltenstherapeutischen, positiven Erziehungskonzept statt. Ein Handbuch, Videos, zwei Tests bezogen auf die Einschätzung des eigenen Erziehungsverhaltens und das Verhalten des Kindes bilden einen Teil der transparenten, anschaulichen Strukturierung der Ausbildung.

Gemeldet hatten sich vor allem Eltern von Kleinkindern. Ihr Anliegen war dementsprechend vor allem, der großen Aufgabe einer angemessenen Erziehung ihrer Kinder von Anfang an gerecht zu werden und Orientierung für einen positiven Umgang mit geringfügigen Verhaltensproblemen wie z.B. Nörgeln oder Wutanfällen zu bekommen.

Diejenigen, die schon etwas größere Kinder zwischen 4 und 11 Jahren hatten, dienten den jüngeren Eltern als Beispiel, welche Fragen bezogen auf Schule und Tagesablauf möglicherweise einmal auf sie zukommen könnten. Sie selbst sagten im Nachhinein, gerne hätten sie von diesem Kurs schon eher gewusst. Dann hätten sie sich eine ganze Reihe von Schwierigkeiten ersparen können.

Für alle galt, eine liebevolle und anregende Atmosphäre zu schaffen, den Kindern ausreichend Aufmerksamkeit zu schenken, einzuüben, Anweisungen positiv und einfach zu formulieren und durchgehend selbst ein gutes Vorbild zu sein.

Da sich die sprachliche Kommunikation mit Kleinkindern mehr auf Körpersprache und einfache Sätze reduziert, wurde noch deutlicher, welche Rolle Einstellung, Haltung und Gesichtsausdruck spielt, will man dem Kind Liebe und Achtung greifbar und bewusst machen. Das Gleiche gilt auch für den oft fast automatisierten und manchmal achtlosen Umgang von Eltern mit ihren größeren Kindern. Andererseits wurde auch deutlich, wie wichtig es ist, die klare Anweisung bezogen auf das erwünschte Verhalten unzweideutig zu geben und sie, wenn nötig, durch eine Konsequenz zu unterstreichen.

In fünf zweistündigen Kursen plus zwei individuellen Telefonsitzungen lernten die Eltern die Grundlagen einer positiven Erziehung mit Blick auf ihren eigenen Alltag kennen und anwenden.

Consuelo G. Ballestrem Dipl. Psychologin, Dipl. Heilpädagogin



*für alle Eltern*

Bild: <http://www.caritas-haus-feldberg.de/grafik/links-triple-p-caritas-haus-feldberg.jpg>

# 10. Trennung und Scheidung - Gruppen -

---

## Kinder helfen Kindern

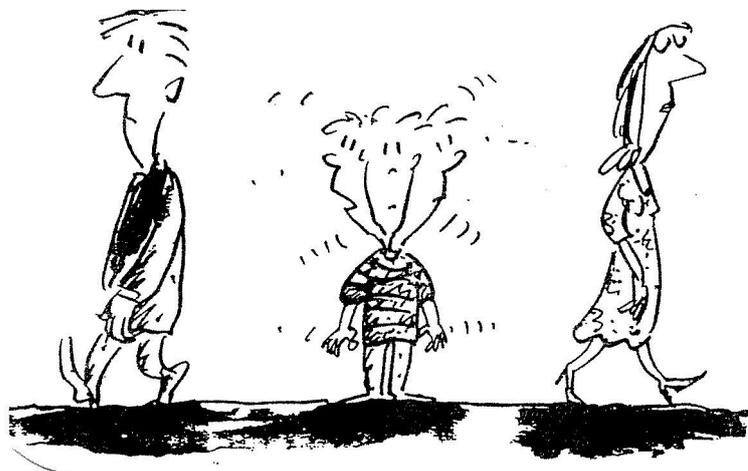
Therapeutische Gruppe für Kinder nach der Trennung oder Scheidung der Eltern.

Die Trennung oder Scheidung der Eltern stellt für betroffene Familien eine große Belastung dar, die für die Kinder vor allem mit vielen Umstellungen und Veränderungen einhergeht. So gibt es plötzlich kein gemeinsames „Nest“ mehr, in dem das Kind lebt, sondern eine „Mamawelt“ und eine „Papawelt“. Die Herausforderungen für Kinder bestehen hierbei in der Bewältigung von negativen Gefühlen, Ängsten oder einem Loyalitätskonflikt, in den sie geraten können.

Um mit derartigen Situationen besser umgehen zu können, wurde auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe unter der Leitung der Dipl.-Sozialpädagogen/in Richard Grabisch und Rita Breu-Kutka angeboten, für Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren.

Der Start der Gruppensitzungen war am 27.11.2019 mit sechs Kindern, die im Verlauf der insgesamt zehn Treffen (je 2 Stunden) die Möglichkeit hatten, dem Thema „Trennung der Eltern“ mit Hilfe verschiedener therapeutischer Methoden näherzukommen, wie z.B. Malen, Rollenspiele, Videos oder im Gespräch. Es fanden Vor- und Nachgespräche mit den Eltern statt, um die Kinder auch im häuslichen Umfeld bestmöglich zu unterstützen. In einem geschützten Rahmen wird es den Kindern ermöglicht, ihre Gefühle besser wahrzunehmen und kennenzulernen, sie anzuerkennen und auszudrücken. Es bietet sich außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern über ähnliche Erfahrungswerte auszutauschen und diesen im Spiel zu begegnen.

Vincent Lehner



---

## Kinder im Blick (KIB)

Ein Kurs für Eltern in Trennung

Am 14. Oktober 2019 startete nach bewährtem Konzept der Elternkurs „Kinder im Blick“ in den Räumen der Erziehungsberatung. Insgesamt 6 Frauen und Männer kamen an sechs Abenden für je drei Stunden zusammen, um in diesem psychoedukativen Kurs viel Hilfreiches und Praktisches im Kontext von Trennung bzw. Scheidung zu lernen.

„Für die Mehrheit der Betroffenen bedeutet eine Trennung vom Partner einen gravierenden Einschnitt in das persönliche Leben und bringt viele Verunsicherungen und Sorgen mit sich, umso mehr, wenn gemeinsame Kinder betroffen sind“ (KIB-Elternmappe).

Der KIB-Kurs bietet hier Orientierung und konkrete Hilfestellungen für Eltern, die sich eine oder mehrere der folgenden Fragen stellen:

*Was ist für meine Kinder in der gegenwärtigen Situation wichtig?*

*Wie kann ich auch bei hohem Stresspegel eine gute Beziehung zu meinem Kind pflegen?*

*Wie trage ich dazu bei, dass mein Kind sich unbeschwerter entwickelt?*

*Wie können wir als Eltern besser miteinander umgehen?*

*Und wie kann ich dabei auch noch für mich selbst sorgen?*

Die Teilnehmer profitieren von diesem Kurs neben dem Wissenszuwachs davon, dass auch andere Mütter und Väter ähnliche Erfahrungen machen und ähnliche Nöte erleiden. Neue Perspektiven eröffnen sich und finden Beachtung. Als besonders nützlich hierfür erweisen sich die Rollenspiele, in denen die Teilnehmer sich in ihrer eigenen Rolle und auch in der Rolle des anderen Elternteils erleben können

Vincent Lehner



Didi01 / pixelio.de

## Auszug aus der Presse

Nr. 22 · 2. Juni 2019

AUS DEM BISTUM

7

## Den Einzelnen stets im Blick

Eichstätter Erziehungsberatungsstelle von Caritas und Diakonie feiert 25-jähriges Bestehen

In Schloss Pfünz feierte die Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt ihr 25-jähriges Bestehen. Die Einrichtung wird vom Caritasverband und der Diakonie getragen. Dementsprechend begann der Vormittag mit einer ökumenischen Wort-Gottes-Feier in der Schlosskapelle des Jugendtagungshauses.

### 8.500 FAMILIEN GEHOLFEN

Pfarrer George Spanos von der evangelisch-lutherischen Kirche ging in seiner Ansprache auf die Geschichte „Jesus im Tempel“ ein. Dies könne durchaus als „biblischer Fall“ angesehen werden, in dem Erziehungsberatung gefragt sei. Da sei Josef, der keinen Zugang zu seinem Sohn hat. Und da sei Jesus, der mit seinen zwölf Jahren sage: „Meine Eltern klammern so. Ich brauche mehr Raum, zur Entfaltung.“ In solchen – und anderen Fällen – gelte es, Wege aus der Sackgasse zu finden. Die Erziehungsberatungsstelle Eichstätt leiste hier einen wertvollen Dienst an Familien „und damit auch an der Gesellschaft“. Vor 25 Jahren hätten die beiden Kirchen „an einem Strang gezogen“ und diese Einrichtung geschaffen. Spanos dankte den Mitarbeitern für „Beratung, Empathie und die Liebe, die sie den Menschen entgegen bringen“.

Nach der Wort-Gottes-Feier konnte Carmen Okhuysen, Leiterin der Eichstätter Erziehungs-



Fotos: Franzetti

**Alle Mitarbeiter** (Abb. o.) erhielten von Caritasdirektor und Diakoniechef einen Betriebsausflug geschenkt. Zum Jubiläum gehörten ein Theaterstück (Abb. r.) und eine Wort-Gottes-Feier (Abb. u.) mit Caritaspräsident Franz Mattes (r.) und Pfarrer George Spanos.



beratungsstelle, im Großen Saal eine ganze Reihe von Gästen begrüßen, darunter den designierten stellvertretenden Caritasdirektor Andreas Steppberger, Vertreter der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Mitglieder des Jugendausschuss. Eichstätts Landrat Anton Knapp verwies in seinem Grußwort auf die Bilanz der Erziehungsberatung. In 25 Jahren seien mehr als 8.500 Familien „professionell beraten“ worden. Die Beratungsstelle habe sich vielen Herausforderungen stellen müssen, sei „über die Jahre auch gereift und gewachsen“ und die Berater hätten dabei „nie den Blick für den Einzelnen verloren“. Knapp sprach von einer „Erfolgsgeschichte“.

Caritasdirektor Alfred Frank und Ingolstadts Diakoniechef Diakon Christof Bayer schenkten den Mitarbeitern der Jubiläumsdienststelle einen Betriebsausflug nach Regensburg und bedankten sich für die kompetente und zuverlässige Arbeit. Okhuysen schilderte anschließend zusammen mit ihrem Kollegen Richard Grabisch die geschichtliche Entwicklung der Erziehungsberatung in Deutschland und im Detail in der Region Eichstätt/Ingolstadt (siehe Beitrag unten). Die Theatergruppe Eukitea zeigte den Festgästen vor dem Mittagessen das Stück „Raus bist Du“ zum Thema Mobbing.

Andrea Franzetti

### CHRONIK

## Es begann mit wöchentlichen Sprechstunden

Der Caritasverband Eichstätt übernimmt sozusagen als Pionier 1957 die Erziehungs- und Jugendberatung und richtet in Räumen in der Eichstätter Ostenstraße 14 eine erste Sprechstunde für Eltern ein. 1958 folgt die Gründung einer Zweigstelle in Ingolstadt, die später eigenständig wird. 1965 wird die Sprechstunde in Eichstätt aufgegeben. Das Diakonische Werk und der Caritasverband gründen 1969

die Gesellschaft der kirchlichen Werke (GbR) als Basis für die Erziehungsberatung in ökumenischer Trägerschaft. Die GbR besteht noch heute. 1973 wird in der Ostenstraße 28 eine Außenstelle der Ingolstädter Erziehungsberatung (EB) eröffnet. Die Sprechzeiten sind jeweils donnerstags von 14-16 Uhr. Ab 1. Januar 1974 findet die Beratung in Räumen des Kapuzinerklosters in Eichstätt statt. Bis Ende 1978 besteht diese

Stelle, dann wird sie geschlossen. 1987 diskutiert der Eichstätter Jugendwohlfahrtsausschuss über die Notwendigkeit einer eigenen Erziehungsberatungsstelle für den Landkreis Eichstätt.

### SEIT 1994 EIGENSTÄNDIG

Am 1. April 1988 wird in der Ostenstraße 31a eine Nebenstelle der EB Ingolstadt mit eigenem Personal eröffnet. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz tritt in

Kraft. Erziehungsberatung ist darin als kommunale Aufgabe definiert. Am 1. Januar 1994 wird die Nebenstelle Eichstätt eine eigenständige Erziehungsberatungsstelle mit einem multidisziplinären Team. Neben einer Psychologen- gibt es eine Sozialpädagogin. In der Chronik der Caritas heißt es: „Als letzter Landkreis in Bayern erhielt auch Eichstätt eine eigenständige Beratungsstelle.“

vb

# „Am bittersten sind die Wartezeiten“

Wie viele Familien sind in den 25 Jahren betreut und wie viele Kinder behandelt worden?

**Carmen Okhuysen:** In den 25 Jahren haben 8537 Familien Beratung bekommen. In dieser Zahl sind auch solche Familien enthalten, die uns wegen verschiedener Probleme im Laufe der Jahre mehrfach aufgesucht haben. Dabei arbeiteten wir mit 21 032 Familienangehörigen und kontaktierten 3892 Personen und/oder Institutionen außerhalb der Familie. Die Fallzahlen haben sich seit 1994 nahezu verdoppelt. Hinzu kommt, dass der Aufwand pro einzelner Familie in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist.

Wie viele Mitarbeitende hat die Erziehungsberatungsstelle heute?

**Okhuysen:** In Vollzeitstellen ausgedrückt: 1,5 Psychologen, 1,5 Sozialpädagogen, 1 Verwaltungsstelle.

Wie hat sich mit der Zeit die Problemlage und das Aufgabenspektrum verändert? Wor-um ging es am Anfang vor allem und worum hingegen heute?

**Okhuysen:** Wir beraten in entwicklungspsychologischen Fragen über die ganze Altersspanne von circa 2,5 Jahren bis zur Verselbständigung; dazu gehören familiäre Themen wie emotionale und soziale Belastungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch eine Trennung beziehungsweise Scheidung der Eltern und die Folgen für die Kinder. Schullische Themen gehören selbstverständlich in die Erziehungsberatung, werden mal am Rande, mal direkt angesprochen, zum Beispiel Lernen und Lernstörungen, Konzentrationspro-

Seit 25 Jahren gibt es die Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt. Die ökumenische Einrichtung wird vom Caritasverband der Diözese, dem Diakonischen Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V. und dem Landkreis getragen. Über die Veränderungen in der Beratung haben wir mit Leiterin Carmen Okhuysen gesprochen.



Carmen Okhuysen leitet die Erziehungs- und Familienberatung, die seit 25 Jahren als Anwalt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene tätig ist. Foto: Archiv/Adam

## STATIONEN

**1957:** Der Caritasverband Eichstätt übernimmt als Pionier in der Region die Aufgabe der Erziehungsberatung und bietet ab 1. September 1957 in der Ostenstraße 14, Eichstätt, die ersten Sprechstunden für Eltern als „Erziehungs- und Jugendberatung“ an.

**1958:** folgt die Eröffnung einer Zweigstelle in Ingolstadt in der Gymnasiumstraße 4.

**1964:** Am 1. Oktober wird aus der Zweigstelle Ingolstadt eine eigene Beratungsstelle, zuständig für die Stadt und den damaligen Landkreis Ingolstadt. An zwei Tagen in der Woche können sich Eltern Rat und Hilfe holen.

**1965:** Die Sprechstunden in Eichstätt werden aufgegeben.

**1969:** Am 1. März legen das Diakonische Werk Ingolstadt und der Caritasverband der Diözese Eichstätt die seit 1966 von der evangelischen Kirche betriebene Beratungsstelle

und die katholische Beratungstätigkeit zusammen und gründen die Gesellschaft der Kirchlichen Werke (GKR). Damit wird die Basis für eine Erziehungsberatung in ökumenischer Trägerschaft geschaffen, wie sie bis zum heutigen Tage besteht.

**1973:** Eine Außenstelle der Erziehungsberatung Ingolstadt wird in Eichstätt in der Ostenstraße 28 eröffnet. Sprechzeiten jeweils donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr.

**1974:** Ab 1. Januar findet die Beratung in „zwei fensterlosen Räumen“ über der Pforte im Kapuzinerkloster statt. Zwei Mitarbeiter der Erziehungsberatung Ingolstadt halten dort jeweils donnerstags den ganzen Tag Sprechstunde ab.

**1978:** Ende des Jahres wird die Außenstelle in Eichstätt geschlossen.

**1987:** Der Eichstätter Jugend-

wohlfahrtsausschuss diskutiert über die Notwendigkeit einer eigenen Erziehungsberatungsstelle für den Landkreis Eichstätt.

**1988:** Am 1. April 1988 wird in Eichstätt in der Ostenstraße 31 a eine Nebenstelle der Erziehungsberatung Ingolstadt mit eigenem Personal eröffnet.

**1991:** Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) tritt in Kraft. Erziehungsberatung wird kommunale Aufgabe.

**1994:** Am 1. Januar wird die Nebenstelle in Eichstätt eine eigenständige Erziehungsberatungsstelle mit einem multidisziplinären Team (ein Psychologe und ein Sozialpädagoge): für Verwaltung und Sekretariat stehen 24 Stunden zur Verfügung. Damit erhält der Landkreis Eichstätt – als letzter in ganz Bayern – eine eigenständige Beratungsstelle. EK

Worin ist dies begründet?

**Okhuysen:** Gründe könnten sein: Scheidungen haben zwar zugenommen, Eltern haben aber weniger Kinder als vor 25 Jahren. Dennoch hat ein Kind unter Umständen mehrere „Eltern“ (Stiefeltern, Großeltern leiblich, „Großeltern“ durch Stiefeltern) sowie zusätzliche „Geschwister“.

Was war aus Ihrer Sicht das Schönste und Erfolgreichste in 25 Jahren?

**Okhuysen:** Schön ist, dass wir nach wie vor junge Eltern und Familien mit einer zeitgemäßen Internetpräsenz und unserem Angebot gut erreichen. In den Landkreis Eichstätt kommen viele Familien wegen der guten wirtschaftlichen Lage und haben kein soziales Unterstützungsnetzwerk. Ihnen dabei behilflich sein zu können, wichtige Entscheidungen für ihre Kinder zu treffen und zu sehen, wie diese sich danach gut entwickeln, macht große Freude.

Was war das Negativste und Bitterste, bezogen auf ein Ereignis oder eine Entwicklung?

**Okhuysen:** Das Bitterste ist festzustellen, dass Erziehungsberatung nicht den Stellenwert innerhalb der Jugendhilfe hat, den sie verdient. Erziehungsberatung ist effektiv, weil die Motivation der Familien, ihr jeweiliges Problem zu lösen, am Anfang sehr hoch ist. Diese Eigeninitiative zur Veränderung wird jedoch stark gebremst, wenn länger als zwei Wochen auf einen Termin gewartet werden muss. Im letzten Jahr hat lediglich ein Drittel der Familien ein Erstgespräch innerhalb von 14 Tagen bekommen. Zwei Drittel der Familien warteten länger auf einen Termin, ein Viertel sogar acht Wochen oder länger.

Was wünschen Sie sich für die nächsten 25 Jahre für die Erziehungsberatungsstelle?

**Okhuysen:** Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich der Erziehungsberatungsstelle, dass sie weiterhin in ökumenischer Trägerschaft geführt wird, es erweitert den Blickwinkel und ist eine Bereicherung für beide Seiten. Vor allem wünsche ich mir, dass alle Familien, die Beratung brauchen, einen Termin bekommen, bevor die Belastung für die Betroffenen zu groß wird.

Das Gespräch mit Carmen Okhuysen führte unser Mitarbeiter Peter Esser.

## DER FESTAKT

Mit einem Festakt für geladene Gäste in Schloss Pfünz feiert die Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt am Freitag, 24. Mai, ihr 25-jähriges Bestehen. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einer ökumenischen Wort-Gottes-Feier in der Kapelle. Um 10 Uhr begrüßt Leiterin Carmen Okhuysen im Großen Saal; es folgt ein Grußwort von Landrat Anton Knapp. Um 10.20 Uhr geht es in einer Präsentation über Rückblick und Aufgaben der Erziehungsberatung. Um 11.15 Uhr folgt das Theater Eukitea: „Raus bist du“ – ein Stück zum Thema Mobbing. Mit einem Mittagessen um 12.30 Uhr endet die Feier. EK

„Der Beratung wird ein höherer Stellenwert vor Gerichtsentscheidungen eingeräumt.“

bleme, Mobbing, Übertritt genauso wie jugendspezifische Themen wie Pubertät, riskantes Verhalten, psychische Störungen. Die Gründe, die Eltern dazu bewegen, uns aufzusuchen, sind weitgehend konstant geblieben. Mit einer Ausnahme: Der Bereich Trennungs- und Scheidungsberatung gehört zwar schon immer zu den Schwerpunkten in der Erziehungs- und Familienberatung, dennoch hat seit der Einführung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) im Jahr 2008, auch Familienverfahrensgesetz genannt, die Zusammenarbeit mit den Familiengerichten zugenommen, und es sind Veränderungen in der konkreten Beratungspraxis eingetreten. Der Beratung wird ein höherer Stellenwert gegeben und die Einigung der Eltern Vorrang gegenüber der Gerichtsentcheidung eingeräumt. Dies bedeutet für die Eltern oft, dass sie zuerst Beratung in Anspruch nehmen müssen, bevor das Gericht eine Entscheidung trifft. Es handelt sich in der Regel um Eltern in Trennung und Scheidung mit einem hohen Konfliktpotenzial

und wenig Veränderungsbereitschaft, was eigene Sicht- und Verhaltensweisen betrifft.

Erschwert dies Ihre Arbeit?

**Okhuysen:** Die Beratung dieser Eltern, die sich häufig in einer existenziellen Krisensituation befinden, bedeutet daher eine große Herausforderung und bindet viele fachliche Ressourcen. Um hier adäquate Unter-

stützungsangebote machen zu können, bedarf es eines sehr hohen personellen Aufwandes und einer ständigen Reflexion unserer Arbeit durch Supervision. Die schlechende Ausweitung dieses Bereiches führt dazu, dass Klienten mit anderen Fragestellungen, die nicht weniger wichtig und brisant sind, lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen. Vor 25 Jahren re-

gelten noch zwei Drittel der Eltern den Umgang mit den Kindern selbstständig. Die Zahl derjenigen Eltern, die eine eigenständige Umgangsregelung nicht schaffen und dies daher vor Gericht regeln müssen, hat sich seitdem fast verdreifacht. Und das, obwohl gleichzeitig die Zahl der betroffenen Kinder nur geringfügig zugenommen hat.

## Gute Noten, schlechte Noten

In der Eichstätter Erziehungs- und Familienberatung wird der richtigen Umgang mit mäßigen Zensuren erklärt

Von Lukas Schönach

**Eichstätt (EK)** Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, bald können die bayerischen Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien die Seele baumeln lassen. Zuvor steht für sie morgen eine letzte Verpflichtung auf dem Stundenplan: die Zeugnisvergabe. Einige gehen gelassen an das Ereignis, andere denken mit Bauchschmerzen an ihre Zensuren. Peter Keilhacker und Carmen Okhuysen von der Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt erklären, wie Eltern mit schlechten Noten umgehen sollten und was man gegen das Problem unternehmen kann.

Dem Schuljahresende blicken die beiden Diplom-Psychologen entspannt entgegen: „Einen größeren Ansturm als unter dem Jahr erwarten wir nicht. Die Ferien sind für die meisten Familien erstmal eine Entlastung“, erklärt Keilhacker. Einige Beratungen übernehmen die Schulpsychologen vor Ort. Die Familien suchen die Beratungsstelle außerdem in den allermeisten Fällen früh auf, einige sogar schon nach den ersten Lehrergesprächen im Oktober oder November. So wird rechtzeitig gegen die schwachen Zensuren vorgegangen.

Zunächst wird dabei intensiv nach den Ursachen geforscht.



**Unzufriedenheit** bei durchwachsenen Zeugnissen stellen Peter Keilhacker und Carmen Okhuysen immer wieder fest. In Gesprächen mit Betroffenen versuchen sie, eine gemeinsame Lösung zu finden. Foto: Schönach

Je nach Kind und Elternhaus können die sehr unterschiedlich und vielschichtig sein: „Häufig sind die Erwartungen der Kinder oder der Eltern schlicht zu hoch, also in der Schule nicht umsetzbar. Auch Mobbing, eine geringe Lernmotivation sowie Schwankungen während der Pubertät können

Auslöser sein“, berichtet Okhuysen. Gespräche mit der Familie und verschiedene Tests sollen Klarheit bringen, um im Anschluss gezielte Maßnahmen einleiten zu können. Wichtig dabei sei aber immer, dass nicht nur die Schwächen, sondern auch Stärken der Kinder herausgearbeitet werden.

„Manchmal ist es dann besser, nach einer anderen Schulform zu suchen, auch wenn das ein starker Einschnitt ist.“ Man müsse darauf achten, dass die Schüler nicht über- oder unterfordert sind. Das sei ein wichtiger Schritt, um mit einem guten Gefühl die Leistung zu verbessern.

Vor allem in der vierten und den Abschlussklassen ist diese auch notwendig: Der Druck auf die Kinder und Jugendlichen ist dort nach Einschätzung von Okhuysen und Keilhacker besonders hoch, in anderen Klassenstufen sei das schwer einzuschätzen. Unabhängig davon empfehlen die beiden den El-

tern, sich schon frühzeitig in schulischen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu halten. Dazu zählen regelmäßige Gespräche mit Lehrern oder Hilfe bei den Hausaufgaben. „Zum einen können so böse Überraschungen am kommenden Zeugnistag im Vorhinein vermieden werden. Andererseits muss es dann überhaupt nicht zu den schlechten Noten sowie den daraus folgenden Konsequenzen kommen“, sagt Keilhacker. Sollten die Zensuren dennoch nicht den Erwartungen entsprechen, helfe es zunächst, das Kind mit den Noten so zu akzeptieren und keine vor schnellen Schlüsse zu ziehen. Strafen sind nach Auffassung der Diplom-Psychologen ohnehin das falsche Mittel. Im Endeffekt werden die Kinder damit doppelt bestraft: „Die Erkenntnis, dass die meisten Mitschüler leistungsstärker sind, ist immer schlimmer genug“, so Okhuysen. Bei einer gemeinsamen, ruhigen Problemlösung kann also den entspannten Sommerferien nichts mehr im Weg stehen.

*Unter der Telefonnummer (09421) 8565 können Termine bei der Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt für Beratungsgespräche vereinbart werden, um gemeinsame Lösungen bei schwachen schulischen Leistungen zu finden.*

Kirchenzeitung, 02. Juni 2019  
Eichstätter Kurier, 23. Mai 2019  
Eichstätter Kurier, 25. Juli 2019



# Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt



Sei clever, hol dir Unterstützung!



Herausgeber:

Erziehungs- und Familienberatung Eichstätt

Ostenstr. 31a

85072 Eichstätt

Telefon 0 84 21 / 85 65

Telefax 0 84 21 / 90 63 42

E-Mail: [erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de)

[www.caritas-eichstaett.de](http://www.caritas-eichstaett.de)

[www.dw-in.de](http://www.dw-in.de)

Verantwortlich: Carmen Okhuysen, Leiterin